



Auch Claude Bruggmanns vier herrliche Tore vom Flügel in der zweiten Halbzeit waren letztlich nicht mehr als ein Tropfen auf den heissen Stein.

RAINER SOMMERHALDER

Die Strafaufgabe war tatsächlich eine

Handball HCDU verliert gegen Kreuzlingen 23:39

VON RAINER SOMMERHALDER

Den Handballern von Dietikon-Urdorf läuft es derzeit nicht. Gegen Tabellenführer Kreuzlingen setzte es in der 1. Liga bereits die vierte Niederlage in Serie ab. Mit 23:39 erhielt man die befürchtete Klatsche.

In der derzeitigen Verfassung und mit den derzeitigen Absenzen geriet das Spiel gegen die von Alexander Mierzwa, dem ehemaligen Star von Pfadi Winterthur, angeführten Ostschweizer zur Strafaufgabe. Positive Punkte zu finden, fiel schwierig. Da waren einmal die zweimal 10 Minu-

«Das ist der Stand der Dinge. Es fehlt uns derzeit ein Lauf.»

Oliver Anderegg, Spieler HC Dietikon-Urdorf

ten, in denen man mit dem derzeit übermächtigen Gegner mithielt. Ganz am Anfang, als Marco Meier die Limmattaler das erste und einzige Mal in Führung schoss (4:3 nach sieben Minuten). Nach dem 5:5 zog Kreuzlingen dann aber unwiderstehlich und bereits vorentscheidend auf 11:5 davon. Nochmals begegnete der HCDU dem Gast für eine kurze Phase auf Augenhöhe. Nach der Pause, als sich Spielertrainer Claude Bruggmann auf den linken Flügel positionierte und mit vier teilweise herrlichen Toren sein Team wieder bis auf 19:24 heranbrachte. Danach steigerte sich der Gegner aber erneut ebenso stark wie die Fehlerquote des HCDU. Das ungeschlagene Kreuzlingen übertraf am Ende sogar seinen bisherigen Schnitt von 35 erzielten Toren. Das Schlussresultat widerspiegelt den derzeitigen Zustand der beiden Equipen ziemlich gut.

Positiv an diesem Abend war auch der Auftritt von Daniel Imhof. Er erzielte 13 Tore, brillierte auch vom Siebenmeterpunkt aus mit hundertprozentiger Erfolgsquote. Damit zeigte der Topskorer eine Reaktion auf seine durchgezogene Leistung bei der Niederlage gegen Wetzikon vor Wochenfrist.

Einen letzten positiven Punkt sprach Spielertrainer Bruggmann nach dem Schlusspfiff an, als er seine Mannschaft nochmals zusammennahm: «Der Kampfgeist hat gestimmt», sagte er zum Team. Dennoch sassen viele Spieler wie begossene Pudel auf der Auswechselbank. Auch Oliver Anderegg tat sich schwer damit, positive Aspekte zu finden: «Vielleicht, dass wir nie aufgegeben haben», sagte er. «Das ist der Stand der Dinge. Es fehlt uns derzeit ein Lauf. Aber wir glauben weiter an uns und unsere Fähigkeiten.»

Nicht jedem im Team war solches in den 60 Minuten zuvor anzusehen. Ricardo Rüegg etwa, ein designierter Teamleader, wirkte saft- und kraftlos und – vielleicht noch schlimmer – auch ziemlich ratlos. Seine Leistung war sinnbildlich für den Auftritt des HCDU. Von der zweiten Garde vermochte auch keiner die durch Absenzen entstandenen Lücken zu schliessen.

In einer Woche folgt das Auswärtsspiel in Neuhausen. Gegen ein Team in Reichweite brauchen die Limmattaler endlich wieder ein Erfolgserlebnis. Das Spiel wird für jeden im Team des HCDU zu einem echten Charaktertest. Dann weiss man definitiv: nur Zwischentief oder Krise

[az ausserdem zum Thema](#)

Daniel Imhofs vier Penalty-Treffer sehen Sie auf www.limmattalerzeitung.ch

Das neue Urdorf gefällt – der erste Sieg ist bereits Tatsache

Eishockey Die «Stiere» bezwangen Biasca mit 3:1 in der 2. Liga. Ein starker Goalie, eine Steigerung in Sachen Disziplin und etwas Glück standen dabei Pate.

VON RAPHAEL BIERMAYR

Es war ein Bild mit Symbolcharakter. Sandro Fischer stand als Ersatzgoalie auf der Urdorfer Bank und zeichnete für das Öffnen und Schliessen des Türchens verantwortlich. Jener Sandro Fischer also, der fast zehn Jahre lang ob in der 3. oder der 2. Liga der unbestrittene Rückhalt der «Stiere» gewesen war. Natürlich: Fischer hatte während der Vorbereitung kundgetan, dass er lieber in der neuen zweiten Mannschaft seiner Leidenschaft als Feldspieler frönen will. Weil aber kein anderer Ersatzgoalie zur Verfügung stand, fiel die Aufgabe ihm zu, während Florian Wassmer auf dem Eis stand.

Wassmer behält die Übersicht

Das Bild stand dafür, dass einiges neu ist am EHC. So neu, dass die allgemeine Erwartungshaltung möglicherweise etwas zu negativ ausfiel. Im dritten Saisonmatch gegen Biasca zeigten sich die Limmattaler trotz markanter Absenzen erneut verbessert. Sie bestimmten das Spieltempo, gefielen durch Härte und Zug zum Tor. Beim 3:1-Sieg gegen den erfahrenen Kontrahenten brauchte es letztlich auch etwas Glück – und einen starken Goalie Wassmer. Er strahlte



Hat auch im Nebel den Durchblick: Goalie Florian Wassmer ist ein Garant für den Urdorfer Sieg.

BIER

grosse Ruhe aus und liess sich auch von den hartnäckig nachsetzenden Tessinern nicht über Gebühr irritieren. Gerade im Startdrittel, als die Urdorfer gleich fünf Zwei-Minuten-Strafen kassierten, behielt er die Übersicht. Nur als Teamkollege Colin Wiederkehr hinter dem Tor Prügel bezog, schaltete sich der Keeper ein.

Wassmer weist im Gegensatz zu vielen seiner Teamkollegen bereits 2.-Liga-Erfahrung auf: Für Aarau hü-

tete der 22-Jährige während einiger Matches das Tor. Er sieht die Urdorfer Mannschaft bereits ziemlich weit in ihrer Entwicklung und sagt: «Wir können jeden schlagen.» Mit seiner eigenen Leistung war der überlegte Wassmer zufrieden: «Für mich ist es aufgegangen, die Mannschaft hat mich gut unterstützt.» Dass er als Nachfolger von Sandro Fischer ein schweres Erbe angetreten hat, scheint Wassmer nicht zu inte-

ressieren. Das ist ihm nicht zu verdenken, schliesslich hatte er bis vor kurzem keinen Bezug zum Team.

Diesem schuldet er nun eine Runde, zumindest, wenn es nach Captain Sebastian Hauser geht. «Du zahlst trotzdem», sagte er zum Torhüter. Ein Fingerzeig, denn Wassmer selbst hatte sich um den Shutout gebracht. Den Treffer zum 2:1 kurz vor dem Ende schenkte er sich selbst ein. Einen harten Schuss von Massimo Ja-

musci wehrte er mit der Stockhand ab, der Puck flog in hohem Bogen über ihn hinweg ins Tor.

Vorbildliches Boxplay

In dieser Situation hatten die Gäste das Glück, das ihnen zuvor einige Male gefehlt hatte. Anders die Urdorfer: Ihr erster schneller Angriff führte gleich zu einem Treffer. Marko Novkovic liess zwei Gegenspieler aussteigen, legte herrlich ab auf Boris Otpka, der mit einem verdeckt abgegebenen Schuss zum 1:0 traf. In der Folge wehrten sich die Gastgeber vor allem in Unterzahl mit einer selten gesehenen Aktivität. «Das Boxplay funktionierte», lobte Trainer Dani Hüni. In der Folge wurden die Strafen weniger, dennoch kamen beide Teams zu zahlreichen Tormöglichkeiten. Erst in der 47. Minute durchdrang wieder Torjubel die Nebelchwaden dieser milden Abend. Nicolas Landis lenkte im Powerplay einen Schuss von Glenn Huber ins Tor.

Auch der Geschichte um den letzten Treffer der Partie konnte man Symbolcharakter abgewinnen. Samuel Kuoni erzielte ihn mit der Schluss sirene. Der Torschütze trat von einer Krankheit geschwächt an. Gemäss Hüni habe er sich im Abschlusstraining übergeben. Jetzt stand Kuoni für die Bereitschaft, bis zum Letzten zu gehen. Der Lohn: der erste Sieg in der 2. Liga nach viereinhalb Jahren.

[az ausserdem zum Thema](#)

Das 2:0 auf Video finden Sie auf www.limmattalerzeitung.ch